

Awareness-Konzept Tanzcafé Ilses Erika

§1 Selbstverständnis

Wir im **Illes Erika** wollen, dass sich alle Menschen **willkommen, sicher und respektiert** fühlen. Alle sollen eine gute Zeit haben.

Deshalb streben wir an, **antirassistisch, feministisch und antifaschistisch** zu sein und einen **LGBTQIA+-freundlichen Raum** zu schaffen.

Dabei erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Perfektion.

Das Team befindet sich in einem **stetigen Lern- und Reflexionsprozess** über bestehende Strukturen und Missstände.

Auch deshalb sind wir auf eure aktive Unterstützung bei der Umsetzung des Konzepts angewiesen. Alle Gäst*innen sollen aufeinander Acht geben, Unterstützung anbieten und bei Bedarf das Personal informieren.

Gebt uns gerne Feedback zu allen Awareness bezogenen Themen über folgende **E-Mail-Adresse: awareness@ilseserika.de**

Dieses Postfach wird vertraulich behandelt und von den Zuständigen für Awareness betreut.

Vor der Veranstaltung solltet ihr euch über alle bestehenden Vorschriften informieren und nach ihnen handeln.

Etwaige Verletzungen dieser Grundsätze können, wenn von den betroffenen Personen gewünscht oder aufgrund unseres Hausrechts notwendig, zum **Ausschluss von der Veranstaltung** führen.

Der **Einlass mit Vorverkauf ist nicht garantiert**. Die Entscheidungsmacht liegt jederzeit bei den Personen an der Tür. Sollte dir der Eintritt verwehrt werden, wird der Preis zurückgestattet.

Hinweis: Leider ist der Eingang in den Club aufgrund baulicher Gegebenheiten nicht barrierefrei gestaltet.

§2 Erwartungen an alle Anwesenden der Veranstaltung (Personal, Künstler*innen und Besuchende)

Wir erwarten generell ein **respektvolles und rücksichtsvolles Verhalten**.

Weiterhin wird erwartet, dass alle Anwesenden die **Grenzen anderer respektieren, einhalten und sich nicht übergriffig verhalten**.

Das bedeutet, dass jede **Interaktion nur mit gegenseitigem Einverständnis** erfolgt. **“Nein” bedeutet immer “Nein” (auch nonverbal) und nur ein klares “Ja” ist ein “Ja”**.

Dazu gehört auch ein **verantwortungsvoller Konsum**. Der **offene Konsum von illegalen Drogen führt zum sofortigen Ausschluss von der Veranstaltung**.

Fotos: Bitte vermeidet es, Fotos auf dem Dancefloor zu machen. Wenn ihr doch Fotos machen solltet, bitte achtet darauf, dass diese ohne Blitz gemacht werden und lediglich ihr und eure Freund*innen darauf zu sehen seid. **Fotos ohne Erlaubnis von fremden Personen zu machen, ist untersagt.**

Es gilt stets ein **“Oberkörperfrei-Verbot”** bei uns.

§3 Awareness-Strukturen und Maßnahmen

Unsere Grundsätze dazu:

- Wir handeln **betroffenenorientiert**¹ und respektieren dabei die **Definitionsmacht**² der betroffenen Person. Daraus folgt, dass nur die betroffene Person entscheidet, **wann eine Grenze überschritten, sie diskriminiert und/oder übergriffig behandelt wurde**. Ihre Einschätzung wird **nicht relativiert oder in Frage gestellt** – auch nicht durch eine scheinbar neutrale Haltung.
- Wir stellen **unsere eigenen Bewertungen und Wünsche zurück**.
- Wir begegnen jeder Person **respektvoll, ohne Zwang, ohne Druck**.
- Das Konzept der Definitionsmacht birgt jedoch einige Herausforderungen:³

¹ In erster Linie wollen wir die betroffene Person und deren Bedürfnisse und Wünsche in den Vordergrund stellen.

² Menschen haben unterschiedliche emotionale und körperliche Grenzen. Das Konzept der Definitionsmacht setzt voraus, dass (sexualisierte) Gewalt alles ist, was eine betroffene Person als solche definiert oder benennt. Was Diskriminierung oder Grenzüberschreitungen sind, entscheidet die betroffene Person. Es geht darum, dass die betroffenen Personen im Fokus stehen und nicht der:die Diskriminierende oder die gewaltausübende Person. Das Konzept dient der Schaffung eines Safer Spaces und ist aktive Solidarisierung.
(Quelle: <https://awareness-akademie.de/glossar/> zuletzt aufgerufen am 10.06.25)

³ Wir orientieren uns bei diesem Punkt stark an der Ausarbeitung des Awareness-Konzepts des Kulturschlachthofs Jena und zitieren dabei v.a. deren Ableitungen aus den Herausforderungen der Definitionsmacht. Wir übernehmen die Trennung von Definitions-, Handlungs- und Sanktionsmacht.
(Quelle: [Basis-Konzept für das Awareness-Konzept des Kulturschlachthof Jena](#)1 zuletzt aufgerufen am 10.06.25)

- Subjektives Empfinden ohne objektive Kriterien kann dazu führen, dass Begriffe rund um das Thema "Gewalt" durch den alltäglichen sprachlichen Gebrauch entleert werden.
- Gefühle als Tatsachen zu behandeln, ignoriert die Differenzen zwischen subjektiven Wahrnehmungen und Realitäten.
- Wenn **Definitions-, Handlungs-**⁴ **und Sanktionsmacht**⁵ zusammenfallen, kann das zur Überforderung von Betroffenen, der Reproduktion klischehafter Geschlechterrollen und zur Generalisierung gesellschaftlicher Machtverhältnisse auf individuelle Personen führen.

Daraus leiten wir ab:

- Wir unterscheiden zwischen **Definitions-, Handlungs- und Sanktionsmacht**.
- Wir orientieren uns an den Einschätzungen und Gefühlen der betroffenen Person.
- Die Situation wird versucht, im Gespräch zu klären und der Handlungsrahmen gemeinsam mit der betroffenen Person festgelegt.
- Das Awareness-Team kann eigenständig handeln, aber mit Fokus auf Schutz und Stärkung der Handlungsmacht der betroffenen Person.
- Wir behalten uns vor, in Situationen einzutreten, die uns diskriminierend erscheinen. Dies geschieht immer in Absprache mit den Betroffenen. Dazu gehört auch bspw. Personen von der Veranstaltung auszuschließen, zum Schutz aller Anwesenden, auch wenn es nicht dem Wunsch der betroffenen Person entspricht.
- Ebenfalls behalten wir uns vor, gewünschte Sanktionen einer eigenen Verhältnismäßigkeitsprüfung zu unterziehen. Auch hierbei gilt, dass wir die Betroffenen in unsere Überlegungen einbeziehen.
- Um Menschen vor K.O.-Tropfen zu schützen, behalten wir es uns vor, umherstehende Getränke einzusammeln.

⁴ Handlungsmacht meint in diesem Kontext, die Macht über den Umgang mit einer gewaltvollen Situation zu bestimmen und ist als Gegenkonzept zur oftmals empfundenen Ohnmacht von Betroffenen zu verstehen. Sie beantwortet die Frage, welche Handlung aus dem Übergriff folgt bzw. was Betroffene brauchen, um sich aus ihrer Ohnmacht zu befreien. Damit forciert Handlungsmacht vor allem die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der betroffenen Person.

(Quelle: [Basis-Konzept für das Awareness-Konzept des Kulturschlachthof Jena1](#) zuletzt aufgerufen am 10.06.25)

⁵ Sanktionsmacht hingegen meint das Recht, Sanktionen gegen eine gewaltausübende Person durchzusetzen oder durchsetzen zu lassen und forciert den Umgang mit der gewaltausübenden Person.

(Quelle: [Basis-Konzept für das Awareness-Konzept des Kulturschlachthof Jena1](#) zuletzt aufgerufen am 10.06.25)

Was können wir zur Unterstützung anbieten:

- **Awareness-Team von zwei Personen** - Wir versuchen jeweils eine weiblich und männlich gelesene Person zu stellen → jederzeit erkennbar und erreichbar (an der Tür, Bar, Garderobe)
- **Rückzugsraum** (Erste-Hilfe, Essen, Wasser, die Möglichkeit, sich hinzulegen, etc.)
- **Liste und Flyer mit Telefonnummern:**

Notruf:

- Polizei: 110
- Rettungswagen/ Feuerwehr: 112
- Notruf sexualisierte Gewalt: 0341/30610800
- Notruf häusliche Gewalt: 0341/4798179

Schutz:

- Frauenhaus Leipzig: 0341-550 104 20
- Autonomes Frauenhaus: 0341/479817
- Frauen- und Kinderschutzhause Leipzig: 0341-232 4277
- S.H.E. Schutzhause für geflüchtete Frauen: 0341/44238229; Email: help@she-leipzig.de

Beratung:

- Gewalt gegen Frauen Helpline (24/7, kostenlos): 0800 0116016
- Gewalt gegen Männer Helpline: 0800 1239900
- Zwischen*räume Leipzig: 0177 5395999; Email: info@zwischenraeume-leipzig.de
- abk - autonomous counseling collective: Eisenbahnstraße 125, Leipzig; Email: abkl@riseup.net
- Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking: 0341/306877
- Fach- und Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt: 0341/3911199
- Sucht und Drogenberatung: Tel: 01806 / 313 031
- Rosalinde EV (Für Queere Beratung): 0341/ 879 0173
- Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt: 0800 664 52 68
- Opferhilfe Sachsen e.V.: 0341 225 4318
- RAA Leipzig – Opferberatung: 0341 2618647

Bildung und Prävention:

- Fach- und Koordinierungsstelle für geschlechterreflektierende Pädagogik: Email: fuks@frauenfuerfrauen-leipzig.de

- Awareness-Mail zur späteren Reflexion
- Aushänge mit dem Awareness-Konzept

Bitte kommt auf uns zu, wenn ihr eine Situation erlebt oder beobachtet habt, in der ihr oder andere Personen sich unwohl oder nicht sicher gefühlt haben. Nur mit eurer Hilfe können wir gemeinsam die Veranstaltung sicherer für alle gestalten.

